

**Kerncurriculum
für die Hauptschule
Schuljahrgänge 5 - 10**

Geschichte



An der Erarbeitung des Kerncurriculums für das Unterrichtsfach Geschichte in den Schuljahrgängen 5 - 10 der Hauptschule waren die nachstehend genannten Personen beteiligt:

Derik Eicke, Langwedel

Brigitte Horstmann, Hannover

Enrico Jahn, Nordstemmen

Martin Lücke, Hildesheim

Christian Machate, Göttingen

Jörg Weiland, Lehrte

Die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens sind berücksichtigt worden.

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2014)

Schiffgraben 12, 30159 Hannover

Druck:

Unidruck

Weidendamm 19

30167 Hannover

Das Kerncurriculum kann als PDF-Datei vom Niedersächsischen Bildungsserver (NIBIS) unter <http://www.cuvo.nibis.de> heruntergeladen werden.

Inhalt	Seite	
1	Bildungsbeitrag des Faches Geschichte	5
2	Kompetenzorientierter Unterricht	7
2.1	Kompetenzbereiche	7
2.1.1	Prozessbezogene Kompetenzen	7
2.1.2	Inhaltsbezogene Kompetenzen	9
2.2	Strukturierende Aspekte	9
2.3	Kompetenzentwicklung	11
2.4	Innere Differenzierung	16
3	Erwartete Kompetenzen	17
3.1	Themenbereiche für die Schuljahrgänge 5/6	18
3.2	Themenbereiche für die Schuljahrgänge 7/8	24
3.3	Themenbereiche für den Schuljahrgang 9	27
3.4	Themenbereiche für den Schuljahrgang 10	29
4	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung	31
5	Aufgaben der Fachkonferenz	33
Anhang		
	Operatoren	34

1 Bildungsbeitrag des Faches Geschichte

Der Geschichtsunterricht in Niedersachsen ist dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, der Niedersächsischen Verfassung sowie dem Niedersächsischen Schulgesetz verpflichtet. Er leistet einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage der gesellschaftlich prägenden abendländischen Kulturen und Religionen, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen.

Schülerinnen und Schüler erfahren im Geschichtsunterricht, dass jeder Mensch in ein vielfältiges Geflecht aus historischen Bezügen und Prozessen eingebunden ist und darüber hinaus bewusst oder unbewusst Geschichtsvorstellungen in sich trägt, mit denen er seine Gegenwart erklärt. Durch die Beschäftigung mit Themen aus vergangenen Zeiten gewinnt der Mensch an Identität. Das individuell reflektierte Geschichtsbewusstsein ermöglicht ihm die Teilhabe am kulturellen Gedächtnis seiner Gemeinschaft. So erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, ihre Lebenswelt aus der Geschichte heraus zu erklären und zu begreifen. Zudem erkennen Schülerinnen und Schüler durch die Untersuchung historischer Prozesse im Geschichtsunterricht, dass die eigene Gegenwart durch diese Prozesse bestimmt ist.

Aus der Beschäftigung mit Geschichte gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einsichten in Versagen und Behauptung, Interessenkämpfe und Machtbedürfnisse, in Machtverhältnisse sowie Versuche, sie zu rechtfertigen und zu ändern. Geschichtsunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern sich Alternativen zum Jetzt und Hier vorzustellen, er lässt die historische Gebundenheit des gegenwärtigen Standortes erkennbar werden, eröffnet die Chance zum Widerstand gegen Indoktrination und leistet damit einen Beitrag zur Problembewältigung und zu reflektiertem politischen Handeln in Gegenwart und Zukunft. Politisch bildender Geschichtsunterricht thematisiert soziale, ökonomische, ökologische und politische Phänomene und Probleme der nachhaltigen Entwicklung und trägt dazu bei, wechselseitige Abhängigkeiten zu erkennen und Wertmaßstäbe für eigenes Handeln sowie ein Verständnis für gesellschaftliche Entscheidungen zu entwickeln.

Geschichtsunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende Orientierung in den historischen Bedingungsfeldern Zeit und Raum. So fördern Themen und Zeugnisse der Lokal- und Regionalgeschichte das historische Interesse am eigenen Lebensraum und können Ausgangspunkt übergreifender Untersuchungen und Erkenntnisse sein.

Geschichte und Geschichtsunterricht bilden stets eine interessen geleitete (Re-)Konstruktion vergangener Ereignisse und Prozesse, gestützt auf die Auswahl und Interpretation verschiedener Quellen. Dabei wird den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass unterschiedliche Interpretationen der Vergangenheit Teil jeder Überlieferung sind. Darüber hinaus verweist der Geschichtsunterricht auf die Vielfalt der in der Geschichte wirkenden Kräfte sowie auf die Offenheit des geschichtlichen Prozesses

und vermittelt deshalb kein geschlossenes Weltbild. Gleichwohl bleibt die Wahrung der Grund- und Menschenrechte Maßstab für die Bewertung eigenen und fremden politischen Handelns.

In der Auseinandersetzung mit Medien eröffnen sich Schülerinnen und Schülern im Geschichtsunterricht erweiterte Möglichkeiten der Wahrnehmung, des Verstehens und Gestaltens. Sie unterstützen die individuelle und aktive Wissensaneignung und fördern selbstgesteuertes, kooperatives und kreatives Lernen. Die Nutzung von Medien, insbesondere der digitalen Medien, bedarf einer grundlegenden Methodenkompetenz. Dadurch werden Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, sich nicht nur Informationen zu beschaffen, sondern sie auch zu interpretieren und kritisch zu bewerten.

2 Kompetenzorientierter Unterricht

Im Kerncurriculum des Faches Geschichte werden die Zielsetzungen des Bildungsbeitrags durch verbindlich erwartete Lernergebnisse konkretisiert und als Kompetenzen formuliert. Dabei werden im Sinne eines Kerns die als grundlegend und unverzichtbar erachteten fachbezogenen Kenntnisse und Fertigkeiten vorgegeben.

Kompetenzen weisen folgende Merkmale auf:

- Sie zielen ab auf die erfolgreiche und verantwortungsvolle Bewältigung von Aufgaben und Problemstellungen.
- Sie verknüpfen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu eigenem Handeln. Die Bewältigung von Aufgaben setzt gesichertes Wissen und die Beherrschung fachbezogener Verfahren voraus sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, diese gezielt einzusetzen.
- Sie stellen eine Zielperspektive für längere Abschnitte des Lernprozesses dar.
- Sie sind für die persönliche Bildung und für die weitere schulische und berufliche Ausbildung von Bedeutung und ermöglichen anschlussfähiges Lernen.

Die erwarteten Kompetenzen werden in Kompetenzbereichen zusammengefasst, die das Fach strukturieren. Aufgabe des Unterrichts im Fach Geschichte ist es, die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu unterstützen, zu fördern und langfristig zu sichern. Dies gilt auch für die fachübergreifenden Zielsetzungen der Persönlichkeitsbildung.

2.1 Kompetenzbereiche

Die Kompetenzen sind unterteilt in prozess- und inhaltsbezogene Bereiche. Die prozessbezogenen Kompetenzbereiche „Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien“ sowie „Beurteilung und Bewertung“ beziehen sich auf Verfahren, die von Schülerinnen und Schülern verstanden und beherrscht werden sollen, um Wissen anwenden zu können. Sie umfassen diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, die einerseits die Grundlage, andererseits das Ziel für die Erarbeitung und Bearbeitung der inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind. Letztere legen fest, über welches Wissen die Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Themenbereich verfügen. Die Verknüpfung beider Kompetenzbereiche muss geleistet werden.

2.1.1 Prozessbezogene Kompetenzen

Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Laufe des Geschichtsunterrichts die Kompetenz, mit historischen Quellen sachgerecht umzugehen und sie von historisierenden Darstellungen zu unterscheiden. Sie entnehmen Informationen aus einzelnen Quellen, unterscheiden verschiedene Quellengattungen auf ihren Aussagegehalt hin und nehmen unterschiedliche Perspektiven und Intentionen der Verfasser von Bild- und Textquellen wahr. Durch den Prozess der Erkenntnisgewinnung werden Schülerinnen und Schüler auch über die Schulzeit hinaus in die Lage versetzt, sich selbstständig Informationen zu erarbeiten und diese kritisch zu hinterfragen.

Jeder Erwerb von Fachwissen wird erst durch die prozessbezogenen Kompetenzen der Erkenntnisgewinnung sinnvoll.

Ihre Teilkompetenzen sind:

- Quellen und Darstellungen unterscheiden
- Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen
- Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen
- Verfahren historischer Untersuchung kennen
- Selbstständig Lernprozesse gestalten und Lernergebnisse adressatengerecht präsentieren

Der zunehmenden Bedeutung von digitalen Medien in der Alltags- und Berufswelt entspricht deren besondere Berücksichtigung sowohl bei der Erarbeitung von Inhalten als auch bei der Präsentation von Ergebnissen.

Beurteilung und Bewertung

Politisch bildender Geschichtsunterricht ermöglicht Schülerinnen und Schülern, unterschiedliche Wertvorstellungen und Lebensweisen zu verstehen und zu deuten. In diesem Sinne bedeutet Fremdverstehen einerseits, historische Probleme aus ihrer Zeit heraus zu bewerten, und andererseits, nach heutigen allgemeingültigen Wertmaßstäben einzuordnen. Indem die Schülerinnen und Schüler eigene Fragen an die Vergangenheit stellen, Argumente entwickeln und diese überprüfen, gelangen sie zu eigenen Positionen und können diese hinterfragen. Durch die verschiedenen Herangehensweisen an Quellen und Darstellungen, das Einordnen der gewonnenen Informationen und das Hinterfragen dieser Erkenntnisse interpretieren Schülerinnen und Schüler Geschichte als Konstrukt. So werden sie in die Lage versetzt, eigene Deutungen von Geschichte zu formulieren.

Für die Herausbildung eines individuellen reflektierten Geschichtsbewusstseins bildet der Erwerb von prozessbezogenen Kompetenzen aus dem Bereich Beurteilung und Bewertung eine Grundlage.

Die Teilkompetenzen sind:

- Geschichte als Konstrukt deuten
- Perspektivität von Quellen und Darstellungen einordnen
- Fremdverstehen leisten
- Sich mit dem Prozesscharakter von Geschichte auseinandersetzen
- Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen
- Mit Darstellungen von Geschichte kritisch umgehen
- Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen
- Argumentieren und Argumente prüfen
- Eigene Stellungnahmen formulieren, kontrovers diskutieren
- Vielfalt erkennen und würdigen

2.1.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen

Das „Fachwissen“ bezieht sich auf einzelne historische Themen, in der Regel als Epochenquerschnitt. Gleichzeitig wird der Stellenwert dieser Themen im Kontext der historischen Bildung reflektiert. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen durch den Erwerb von chronologischem, räumlichem und begrifflichem Wissen ihre individuelle Kompetenz zur Orientierung in der Geschichte. Teilaspekte sind:

- Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen und beschreiben
- Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen
- Einzelne Großabschnitte der Geschichte zeitlich einordnen
- Themenbezogene Daten, Namen und Fachbegriffe kennen und korrekt verwenden
- Historische Ereignisse und Prozesse adäquat einordnen, zeitlich zueinander in Beziehung setzen und ihre Abfolge wiedergeben
- Historische Ereignisse und Prozesse räumlich einordnen

2.2 Strukturierende Aspekte

Der Geschichtsunterricht in der Hauptschule muss über unterschiedliche Inhalte hinweg Zusammenhänge herstellen, die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, historisch begründet und reflektiert zu argumentieren. Die Fülle vorhandener historischer Informationen macht es überdies erforderlich, eine Reduktion auf ein für den Unterricht vernünftiges Maß vorzunehmen. Dazu werden über die Schuljahrgänge 5 bis 10 immer wieder Themen auf einen oder mehrere strukturierende Aspekte fokussiert. Dies lässt den Prozesscharakter von Geschichte für Schülerinnen und Schüler deutlich werden. Wiederholung, Festigung und Gegenwartsbezüge werden erleichtert. Rückbezüge auf ein zuvor unter dem gleichen strukturierenden Aspekt behandeltes Thema liegen auf der Hand. Darüber hinaus ermöglichen die strukturierenden Aspekte eine sinnvolle, didaktisch begründete Auswahl von Themen und Inhalten im Geschichtsunterricht. Die strukturierenden Aspekte sind:

Leben – Arbeiten – Wirtschaften

Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsformen und die darin enthaltenen wirtschaftlichen, politischen, sozialen, kulturellen und religiösen Unterschiede bedingen sich gegenseitig. Im Laufe der Geschichte unterliegen sie starken Veränderungen. Sie prägen das Zusammenleben von Menschen und wirken sich auf ihr Handeln aus. In der Auseinandersetzung mit diesem Aspekt werden Vorstellungen über die Lebensbedingungen im Wandel der Zeit differenziert und modifiziert. Gesellschaftliche Prozesse haben Auswirkungen auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen des Einzelnen.

Die historische Perspektive macht bewusst, dass Lebensbedingungen durch das Handeln der Menschen hervorgebracht, verändert und verantwortet werden.

Herrschaft und politische Teilhabe

Das Zusammenleben von Menschen in Gesellschaften führt zur Ausbildung von Herrschaftsstrukturen. Diese unterliegen einem durch politische, soziale, geschlechterspezifische, religiöse und ökonomische Faktoren bedingten Veränderungsprozess. Er ist geprägt durch das Streben der Menschen, diese Bedingungsfaktoren zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Dabei bilden sich Ungleichheiten in Bezug auf Teilhabe an Macht heraus.

Menschen streben nach individueller Freiheit und politischer Teilhabe und zielen dabei auf die Überwindung autoritärer Staatsformen sowie die Ausbildung demokratischer Systeme. Sie verändern Herrschaftsstrukturen vom Recht des Stärkeren hin zu einem staatlichen Gewaltmonopol. Es treten Probleme der Legitimation, Ausübung, Kontrolle und des Missbrauchs von Herrschaft auf.

Die historische Perspektive ermöglicht, sich innerhalb eines demokratischen Systems leichter zu orientieren, aktiv dynamische Veränderungsprozesse in Gang zu setzen und verantwortlich zu gestalten.

Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege

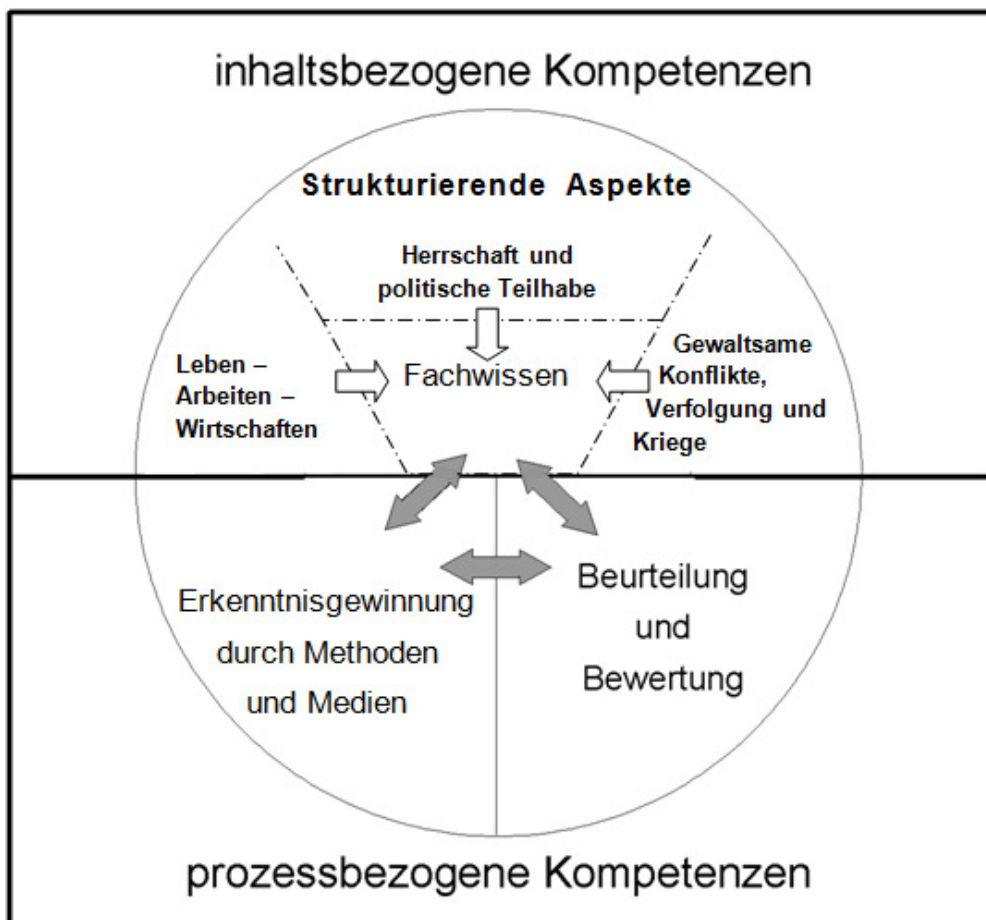
Generationen von Menschen standen und stehen vor der Frage, wie ein dauerhafter Frieden hergestellt werden kann. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, Ursachen und Strukturen in der Geschichte zu untersuchen, die zu gewaltsamen Konflikten geführt haben. Diese waren und sind Ergebnis wirtschaftlicher, sozialer und politischer Ungleichheiten. Auch übersteigerte nationalistische, rassistische und religiöse Interessen sind Ursache von Krieg und Verfolgung.

Eine Erziehung zu Toleranz und Friedfertigkeit erfordert auch die historische Perspektive.

2.3 Kompetenzentwicklung

Die Anwendung der prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen bei neuen Themen, die Verankerung des Neuen im schon Bekannten und Gekonnten, der Erwerb und die Nutzung von Lernstrategien und die Kontrolle des eigenen Lernprozesses stellen im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht die Voraussetzung zur Ausbildung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins dar. Im Geschichtsunterricht erfolgt der Aufbau von Kompetenzen im Sinne eines Spiralcurriculums systematisch und kumulativ; Wissen und Können werden gleichermaßen berücksichtigt. Zu verantwortungsbewusstem Handeln und Urteilen sind grundlegendes historisches Wissen, die Kenntnis von Grundformen fachspezifischer Verfahrensweisen und die Ausbildung fachsprachlicher Fertigkeiten unabdingbare Voraussetzung.

Die Zusammenhänge zwischen den inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen sowie den strukturierenden Aspekten stellt das folgende Schaubild dar:



Die Orientierung in der Zeit setzt grundsätzlich eine chronologische Behandlung der fachlichen Inhalte voraus.

Die nach Doppelschuljahrgängen aufgestellten Tabellen auf den folgenden Seiten dienen als Hilfe für die Unterrichtsplanung und -gestaltung. Sie verdeutlichen

- die Gliederung des Geschichtsunterrichts mithilfe der strukturierenden Aspekte,
- die Begründung für die Auswahl der Themen,
- die Beschränkung der Themen auf einen oder mehrere definierte Schwerpunkte,
- die Progression der inhaltsbezogenen Kompetenzen innerhalb der strukturierenden Aspekte.

Im Doppelschuljahrgang 5/6 ist mindestens einer der beiden Themenbereiche „Die frühe Hochkultur Ägypten“ oder „Das Römische Weltreich“ auszuwählen. Das Ziel beider Themenbereiche ist der Erwerb der inhaltsbezogenen Kompetenzen aus dem strukturierenden Aspekt „Leben - Arbeiten - Wirtschaften“.

Schuljahrgänge 5/6

Themenbereiche	Strukturierende Aspekte			Sig.
	<i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften</i>	<i>Herrschaft und politische Teilhabe</i>	<i>Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>	
Einführung in die Geschichte				5/6
Leben in frühgeschichtlicher Zeit	Veränderungen vom Leben des altsteinzeitlichen Jägers und Sammlers über das Leben der jungsteinzeitlichen Bauern und Viehzüchter führen zur ersten beruflichen Spezialisierung der Menschen in der Metallzeit.			5/6
wahlweise:				
Wahlthema 1: Die frühe Hochkultur Ägypten	Die Nutzbarmachung von natürlichen Ressourcen bestimmt die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen.	Ein Staatswesen mit hierarchischem Aufbau entsteht.		5/6
Wahlthema 2: Das Römische Weltreich	Menschen prägen mit ihren kulturellen Leistungen andere Völker über das eigene Siedlungsgebiet hinaus. Die Begegnung mit fremdem Wissen beeinflusst und bereichert die eigene Kultur.		Ein Staat weitet seinen Machtbereich durch Eroberungskriege aus.	5/6
Leben im Mittelalter	Regeln der Innungen, Zünfte und Gilden bestimmen das Wirtschaften und die gesellschaftliche Stellung des Einzelnen in der mittelalterlichen Stadt.	Neben dem von Adel und Kirche geprägten Feudalsystem auf dem Land haben in den Städten Patrizier und Handwerker Anteil an der Macht.		5/6
Neues Weltbild, Erfindungen, Entdeckungen	Auf Grund eines veränderten Weltbildes und wirtschaftlicher Interessen werden wichtige Erfindungen gemacht und Entdeckungsreisen durchgeführt.		Es gibt gewaltsame Eroberungen, insbesondere in Süd- und Mittelamerika.	5/6

Schuljahrgänge 7/8

Themenbereiche	Strukturierende Aspekte			Sjg.
	<i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften</i>	<i>Herrschaft und politische Teilhabe</i>	<i>Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>	
Französische Revolution		Als Folge der Unterdrückung durch ein absolutistisches System streben Menschen nach politischer Teilhabe auf der Basis von Gewaltenteilung und Menschenrechten.	Ungerechte Lebensverhältnisse führen zu unterschiedlichen Formen von Gewalt.	7/8
Industrielle Revolution	Arbeit und Technik verändern die Existenz- und Lebensbedingungen der Menschen grundlegend.			7/8
Erster Weltkrieg und Weimarer Republik	Die inneren und äußeren wirtschaftlichen Belastungen in der Weimarer Republik gefährden die Existenz von Menschen.	Die erste Demokratie in Deutschland wird errichtet. Sie ist durch Wirtschaftskrisen gefährdet.	Der technisierte Krieg führt zum Massensterben.	7/8

Themenbereiche	Strukturierende Aspekte			Sjg.
	<i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften</i>	<i>Herrschaft und politische Teilhabe</i>	<i>Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>	
NS-Diktatur in Deutschland		Unterstützung der NS-Ideologie, Rassismus, individuelles Karrierebestreben, mangelndes Demokratiebewusstsein und Schwächen der Verfassung führen zur Errichtung und Stabilisierung der NS-Diktatur.	Staatlicher Terror und rassistische Ideologie richten sich gegen Minderheiten und politische Gegner. Sie rufen unterschiedliche Formen von Widerstand hervor. Dem gezielt vorbereiteten und gnadenlos durchgeführten Weltanschauungskrieg fallen Millionen von Menschen zum Opfer.	9
Der Weg zur deutschen Einheit	Streben nach individueller Freiheit und das Scheitern der Planwirtschaft führen zum Zusammenbruch der DDR.	Die Volksbewegung überwindet das autokratische System der DDR auf friedlichem Wege. Gleichzeitig fördern internationale Verhandlungen den Vereinigungsprozess.		9
Geteilte Welt und Kalter Krieg		Unter Führung der Weltmächte USA und UdSSR entstehen zwei ideologisch entgegengesetzte Machtblöcke.	Das Wettrüsten der Supermächte führt nicht in die direkte militärische Konfrontation, aber zu Krisen und Stellvertreterkriegen, die die Existenz der Menschheit bedrohen.	10
Begegnungen unterschiedlicher Kulturen in Europa	Interkultureller Austausch führt in verschiedenen Epochen zu einer Bereicherung der eigenen Gesellschaft, aber auch zu krisenhaften Situationen.		Expansion führt zu kriegerischen, aber auch friedlichen Begegnungen zwischen Völkern und Kulturen.	10

2.4 Innere Differenzierung

Aufgrund der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, der individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen sowie des unterschiedlichen Lernverhaltens sind differenzierende Lernangebote und Lernanforderungen für den Erwerb der vorgegebenen Kompetenzen unverzichtbar. Innere Differenzierung als Grundprinzip in jedem Unterricht zielt auf die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler ab. Dabei werden Aspekte wie z.B. Begabungen und motivationale Orientierungen, Geschlecht, Alter, sozialer, ökonomischer und kultureller Hintergrund, Leistungsfähigkeit und Sprachkompetenz berücksichtigt.

Aufbauend auf einer Diagnose der individuellen Lernvoraussetzungen unterscheiden sich die Lernangebote z.B. in ihrer Offenheit und Komplexität, dem Abstraktionsniveau, den Zugangsmöglichkeiten, den Schwerpunkten, den bereitgestellten Hilfen und der Bearbeitungszeit. Geeignete Aufgaben zum Kompetenzerwerb berücksichtigen immer das didaktische Konzept des Unterrichtsfaches. Sie lassen vielfältige Lösungsansätze zu und regen die Kreativität von Schülerinnen und Schülern an.

Vor allem leistungsschwache Schülerinnen und Schüler brauchen zum Erwerb der verpflichtend erwarteten Kompetenzen des Kerncurriculums vielfältige Übungsangebote, um bereits Gelerntes angemessen zu festigen. Die Verknüpfung mit bereits Bekanntem und das Aufzeigen von Strukturen im gesamten Kontext des Unterrichtsthemas erleichtern das Lernen.

Für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden Lernangebote bereitgestellt, die deutlich über die als Kern an alle Schülerinnen und Schüler bereits gestellten Anforderungen hinausgehen und einen höheren Anspruch haben. Diese Angebote dienen der Vertiefung und Erweiterung und lassen komplexe Fragestellungen zu.

Innere Differenzierung fordert und fördert fächerübergreifende Kompetenzen wie das eigenverantwortliche, selbstständige Lernen und Arbeiten, die Kooperation und Kommunikation in der Lerngruppe sowie das Erlernen und Beherrschen wichtiger Lern- und Arbeitstechniken. Um den Schülerinnen und Schülern eine aktive Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen, ist es vorteilhaft sie in die Planung des Unterrichts einzubeziehen. Dadurch übernehmen sie Verantwortung für den eigenen Lernprozess. Ihre Selbstständigkeit wird durch das Bereitstellen vielfältiger Materialien und durch die Möglichkeit eigener Schwerpunktsetzungen gestärkt.

Um die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern, stellt die Lehrkraft ein hohes Maß an Transparenz über die Lernziele, die Verbesserungsmöglichkeiten und die Bewertungsmaßstäbe her. Individuelle Lernfortschritte werden wahrgenommen und den Lernenden regelmäßig zurückgespiegelt. Im Rahmen von Lernzielkontrollen gelten für alle Schülerinnen und Schüler einheitliche Bewertungsmaßstäbe.

3 Erwartete Kompetenzen

Um für den Gebrauch in der Praxis ein hohes Maß an Übersichtlichkeit und Eindeutigkeit zu erreichen, werden die einzelnen Themenbereiche in einheitliche Tableaus gesetzt. Dabei werden die inhaltlichen und prozessorientierten Kompetenzbereiche nebeneinandergestellt, damit die Vernetzung von Wissen und Können deutlich wird. Die vertikale Anordnung von Kompetenzen innerhalb der Tableaus stellt keine Hierarchisierung dar, erleichtert jedoch die Konzeption der schuleigenen Arbeitspläne.

Innerhalb der Tabellenspalten „Fachwissen“, „Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien“ sowie „Beurteilung und Bewertung“ sind die allgemeinen Kompetenzen fett gedruckt. Die ihnen zugeordneten operationalisierten Kompetenzen sind mit Aufzählungszeichen im Standarddruck dargestellt.

Querverweise auf andere Unterrichtsfächer sind direkt hinter der jeweiligen Kompetenz in [KAPITÄLCHEN] gesetzt. Diese dienen der Fachkonferenz als Orientierung für die fachübergreifende Vernetzung der schuleigenen Arbeitspläne.

Die Fachkonferenz hat weiterführend die Möglichkeit, bei der Gestaltung ihres schuleigenen Fachcurriculums die vorgegebenen Tableaus zusammenzuführen, zu ergänzen oder neu zu strukturieren. Dabei muss für die jeweiligen Doppelschuljahrgänge lediglich sichergestellt sein, dass die verpflichtenden inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen vermittelt werden.

3.1 Themenbereiche für die Schuljahrgänge 5/6

Einführung in die Geschichte

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien	Beurteilung und Bewertung
<p>Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Geschichte als Abfolge von Ereignissen. • erkennen die Zeit als einen die Geschichte strukturierenden Aspekt. <p>Einzelne Großabschnitte der Geschichte zeitlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die geschichtlichen Epochen. <p>Themenbezogene Daten, Namen und Fachbegriffe kennen und korrekt verwenden Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Formen von Quellen. 	<p>Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen einfachen regionalen Quellen Informationen. [ERDKUNDE] <p>Selbstständig Lernprozesse gestalten und Lernergebnisse adressatengerecht präsentieren Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • begreifen ihre Familie und sich selbst als einen Teil der Geschichte. • ordnen Epochen auf einem Zeitstrahl ein. 	<p>Geschichte als Konstrukt deuten Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen, dass geschichtliche Quellen und Ereignisse unterschiedlich gedeutet werden können. <p>Sich mit dem Prozesscharakter von Geschichte auseinandersetzen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein Zeitbewusstsein. <p>Vielfalt erkennen und würdigen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit den unterschiedlichen Lebensverläufen von Familien auseinander.

Leben in frühgeschichtlicher Zeit

Strukturierender Aspekt: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien	Beurteilung und Bewertung
<p>Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die Veränderungen vom Leben des altsteinzeitlichen Jägers und Sammlers über das Leben der jungsteinzeitlichen Bauern und Viehzüchter hin zur ersten beruflichen Spezialisierung der Menschen in der Metallzeit. <p>Ursachen und Auswirkungen der Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigen auf, dass durch die zunehmende Nutzbarmachung der Natur die Menschen ihr Zusammenleben immer stärker strukturieren und organisieren mussten. 	<p>Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren Darstellungen verschiedener Fundstücke hinsichtlich ihrer Funktionalität und Anpassung an die Lebensumstände. <p>Verfahren historischer Untersuchung kennen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Methoden der archäologischen Forschung. 	<p>Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Vorteile und Schwierigkeiten eines Nomadendaseins gegenüber der Sesshaftigkeit. <p>Vielfalt erkennen und würdigen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> würdigen die Kulturleistung der Menschen in frühgeschichtlicher Zeit.

Wahlthema 1: Die frühe Hochkultur Ägypten

Strukturierende Aspekte: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Herrschaft und politische Teilhabe</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien	Beurteilung und Bewertung
<p>Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Ägypten als Beispiel einer Stromtal-kultur. • beschreiben das Bewässerungssystem und die Vorratshaltung in der Stromoase Ägypten. [ERDKUNDE] • kennen die Strukturen des altägyptischen Staatsaufbaus. <p>Ursachen und Auswirkungen der Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten heraus, dass die Aufgaben zur Bewältigung des Nilhochwassers in einem organisiertem Staatsgebilde gelöst wurden. <p>Historische Ereignisse und Prozesse räumlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen unter Berücksichtigung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, warum sich die Menschen am Nil angesiedelt haben. 	<p>Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • schließen aus Bildquellen auf architektonische, technische und künstlerische Leistungen der Menschen in der damaligen Zeit. • entnehmen Geschichtskarten Informationen über das ägyptische Siedlungsgebiet. [Erdkunde] <p>Quellen und Darstellungen unterscheiden Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden unter quellenkritischen Aspekten zwischen historischen Bildquellen und historisierenden Darstellungen. 	<p>Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen zu Lebens- und Wirtschaftsbedingungen am Nil. • beschreiben die Abhängigkeit der Lebensverhältnisse von den naturräumlichen Voraussetzungen. [ERDKUNDE] <p>Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Bedeutung des Nils für das moderne Ägypten auseinander. <p>Argumentieren und Argumente prüfen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • weisen nach, dass das alte Ägypten als frühe Hochkultur charakterisiert werden kann.

Wahlthema 2: Das Römische Weltreich

Strukturierende Aspekte: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien	Beurteilung und Bewertung
<p>Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen kennen und beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Aspekte des römischen und germanischen Alltagslebens. <p>Historische Ereignisse und Prozesse adäquat einordnen, zeitlich zueinander in Beziehung setzen und ihre Abfolge wiedergeben Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigen auf, dass die Begegnung von römischer und germanischer Kultur das Leben wechselseitig beeinflusst hat. <p>Historische Ereignisse räumlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen das germanische Siedlungsgebiet. 	<p>Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> schließen aus Bildquellen auf architektonische, technische und künstlerische Leistungen der Menschen in der damaligen Zeit. entnehmen Geschichtskarten Informationen über die territoriale Ausdehnung des römischen Reiches. [ERDKUNDE] 	<p>Fremdverstehen leisten Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen am Beispiel des römischen Alltagslebens das Handeln von Menschen auf der Basis der zeitgenössischen Wertevorstellung wahr. <p>Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen einfache punktuelle Vergleiche zwischen „damals“ und „heute“ in Bezug auf die Begegnung unterschiedlicher Kulturen vor.

Leben im Mittelalter

Strukturierende Aspekte: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Herrschaft und politische Teilhabe</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien	Beurteilung und Bewertung
<p>Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Lebens- und Arbeitsbedingungen des mittelalterlichen Menschen auf dem Land und in der Stadt. • kennen Merkmale des Lehnswesens. • kennen die Entwicklung politischer Strukturen in der mittelalterlichen Stadt. • kennen die Funktionen der Kirche als weltanschauliches Fundament der Gesellschaft und als Träger politischer Herrschaft. <p>Historische Ereignisse und Prozesse räumlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen Voraussetzungen und Beispiele für mittelalterliche Stadtgründungen in Europa. 	<p>Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten sich aus Bildquellen Informationen über das Alltagsleben der Landbevölkerung. • entnehmen Geschichtskarten Faktoren, die zur Entstehung von mittelalterlichen Städten führten. [ERDKUNDE] <p>Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen anhand einer Gründungsurkunde die Interessen, die zur Stadtgründung führten. • setzen sich mit einer Zunftordnung und Schilderungen des Alltagslebens von Handwerksgelesen auseinander. 	<p>Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen zum Abhängigkeitsverhältnis zwischen Bauern und Grundherren. <p>Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen möglichst vor Ort oder in der Region Spuren des Mittelalters oder führen alternativ eine Internetrecherche durch. <p>Argumentieren und Argumente prüfen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren den Satz „Stadtluft macht frei“.

Neues Weltbild, Erfindungen, Entdeckungen

Strukturierende Aspekte: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien	Beurteilung und Bewertung
<p>Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wichtige Erfindungen und Entdeckungsreisen zu Beginn der Neuzeit. • beschreiben exemplarisch eine indigene Hochkultur. • schildern gewaltsame Eroberungen durch die europäischen Kolonialmächte in Mittel- und Südamerika und deren Folgen. • kennen den Ablauf des Dreieckshandels. <p>Ursachen und Auswirkungen der Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Voraussetzungen für expandierenden Handel und seine Folgen. • arbeiten den Wandel des europäischen Welt- und Menschenbilds heraus. <p>Historische Ereignisse und Prozesse räumlich einordnen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren auf einer Weltkarte sowohl die Handelswege des Orienthandels als auch die Reiserouten der Entdecker. 	<p>Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen verschiedene historische Weltkarten und schließen auf geografische Erkenntnisse und Raumerfahrung der Menschen. [ERDKUNDE] <p>Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren verschiedene Text- und Bildquellen zum selben Ereignis. • benennen die unterschiedlichen Perspektiven von Eroberern und Eroberten. 	<p>Eigene Frage an die Geschichte stellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Vermutungen zu den Motiven der Entdecker an. <p>Mit Darstellungen von Geschichte kritisch umgehen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die historische Darstellung und Deutung der Kolonialisierung durch die zeitgenössischen Europäer. <p>Fremdverstehen leisten Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren die Verwendung der Begriffe „Indianer“ und „indigene Völker“.

3.2 Themenbereiche für die Schuljahrgänge 7/8

Französische Revolution

Strukturierende Aspekte: <i>Herrschaft und politische Teilhabe; Gewaltsame Konflikte, Verfolgungen und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien	Beurteilung und Bewertung
<p>Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die Herrschafts- und Gesellschaftsstrukturen des französischen Absolutismus. skizzieren gesellschaftliche Missstände und Ideen der Aufklärung, die zur Revolution geführt haben. <p>Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse herausarbeiten Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die revolutionäre Entwicklung bis zum Scheitern der Republik. <p>Historische Ereignisse und Prozesse adäquat einordnen, zeitlich zueinander in Beziehung setzen und ihre Abfolge wiedergeben Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen die Reaktionen der europäischen Königshäuser auf das revolutionäre Frankreich. 	<p>Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren Karikaturen. <p>Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen den Aussagegehalt von Textquellen verschiedener gesellschaftlicher Schichten wahr. 	<p>Gegenwartsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> arbeiten Gemeinsamkeiten zwischen der Erklärung der Bürger- und Menschenrechte und dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland heraus. [POLITIK] <p>Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> diskutieren den Einsatz von Terror zur Durchsetzung politischer Ziele. <p>Argumentieren und Argumente prüfen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit der gewonnenen Erkenntnis eigene Argumente zu der Frage, ob die Revolution als gescheitert betrachtet werden kann.

Industrielle Revolution

Strukturierender Aspekt: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung und Methoden	Beurteilung und Bewertung
<p>Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen und beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Veränderungen der Lebens- und Arbeitssituation von Frauen, Männern und Kindern durch die Industrialisierung. • erkennen, dass durch die Veränderung der Lebens- und Arbeitsbedingungen neue Gesellschaftsschichten entstehen, die sich politisch organisieren. <p>Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Ursachen und die Folgen der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung in Deutschland im 19. Jahrhundert. 	<p>Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektivität von Quellen aus der Sicht unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen wahr. <p>Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen und interpretieren Fotos von Arbeiter- und Bürgerfamilien hinsichtlich der unterschiedlichen Lebenssituationen. 	<p>Fremdverstehen leisten Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren Vor- und Nachteile der Industrialisierung aus Sicht verschiedener gesellschaftlicher Gruppen. <p>Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der sozialen Frage und ihren Auswirkungen auf die heutige Gesellschaft auseinander. • vergleichen einen mittelalterlichen Handwerksbetrieb mit einer Fabrik des 19. Jahrhunderts und einem vollautomatisierten Betrieb der Gegenwart. [WIRTSCHAFT]

Erster Weltkrieg und Weimarer Republik

Strukturierende Aspekte: Herrschaft und politische Ordnung; Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien	Beurteilung und Bewertung
<p>Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen in den jeweiligen Themengebieten kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Ersten Weltkrieg als ersten technisierten Krieg mit Massenheeren und Massensterben. • kennen die inneren und äußeren wirtschaftlichen Belastungen der Weimarer Republik. • kennen die Grundzüge der Weimarer Verfassung. <p>Ursachen und Auswirkungen dieser Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten die Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik heraus. 	<p>Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Aussagen von Generälen und Soldaten zur Wirklichkeit des Krieges. • stellen die unterschiedlichen Perspektiven politischer Plakate gegenüber. 	<p>Eigene Stellungnahmen formulieren, kontrovers diskutieren Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Kriegsbegeisterung von Teilen der europäischen Bevölkerung den Schrecken des Krieges gegenüber. • setzen sich mit den Anfängen der Friedensbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts auseinander. <p>Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren, welchen Beitrag zur Emanzipation die Einführung des Frauenwahlrechts geleistet hat. <p>Fremdverstehen leisten Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren Probleme der Weimarer Republik aus Sicht verschiedener gesellschaftlicher Gruppen.

3.3 Themenbereiche für den Schuljahrgang 9

NS-Diktatur in Deutschland

Strukturierende Aspekte: <i>Herrschaft und politische Teilhabe; Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien	Beurteilung und Bewertung
<p>Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen kennen und beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Umwandlung der Weimarer Demokratie in eine nationalsozialistische Diktatur. • schildern die gezielte Vorbereitung des Zweiten Weltkriegs durch die Nationalsozialisten. • kennen wichtige Aspekte der NS-Ideologie. • kennen Maßnahmen der Nationalsozialisten zur Diskriminierung und Verfolgung von Juden, politischen Gegnern und anderen Minderheiten. • beschreiben die Vorbereitung und Durchführung des Völkermords und erkennen darin ein beispielloses Verbrechen gegen die Menschlichkeit. • kennen Formen des Widerstandes. <p>Ursachen und Auswirkungen der Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges auf die Menschen Europas dar: Zerstörung, Hunger und Tod, Flucht und Vertreibung. 	<p>Selbstständig Lernprozesse gestalten und Lernergebnisse adressatengerecht präsentieren Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erforschen und präsentieren Ereignisse der Lokalgeschichte aus den Jahren 1933 bis 1945. • untersuchen Erscheinungsformen des Antisemitismus in Vergangenheit und Gegenwart. [POLITIK] <p>Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Täter- und Opferäußerungen gegenüber. <p>Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen nationalsozialistische Propaganda an unterschiedlichen Ton-, Bild- oder Textquellen. 	<p>Eigene Stellungnahmen formulieren, kontrovers diskutieren Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Möglichkeiten und Risiken von Widerstand in der NS-Diktatur auseinander. <p>Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die nationalsozialistische Ideologie mit rechtsextremistischen Vorstellungen von heute und nehmen dazu Stellung. [POLITIK] <p>Eigene Fragen an die Vergangenheit stellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Verführung und Verführbarkeit Jugendlicher in der nationalsozialistischen Diktatur auseinander.

Der Weg zur deutschen Einheit

Strukturierende Aspekte: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Herrschaft und politische Teilhabe</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien	Beurteilung und Bewertung
<p>Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> nennen Beispiele des Alltagslebens in beiden deutschen Staaten. beschreiben den Fall der Mauer und den Weg zur deutschen Einheit. <p>Ursachen und Auswirkungen der Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen Aspekte der wirtschaftlichen und politischen Situation in beiden deutschen Staaten. kennen die massenhafte Ausreisebewegung aus der DDR. beschreiben das Erstarren der Bürgerbewegung in der DDR und die friedliche deutsche Revolution von 1989. 	<p>Selbstständig Lernprozesse gestalten und Lernergebnisse adressatengerecht präsentieren Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erarbeiten Stationen des Vereinigungsprozesses anhand zeitgenössischer Medien und präsentieren sie. <p>Verfahren historischer Untersuchung kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> führen Zeitzeugenbefragungen durch. 	<p>Fremdverstehen leisten Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> setzen sich mit Urteilen über den Vereinigungsprozess auseinander. setzen sich mit der Emotionalität im Vereinigungsprozess auseinander. <p>Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> überprüfen Erwartungen und Enttäuschungen im Zusammenhang mit der Einheit. <p>Vielfalt erkennen und würdigen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> würdigen den Beitrag der Gastarbeiter zum wirtschaftlichen Aufbau sowie zur Herausbildung einer kulturellen Vielfalt in der Bundesrepublik Deutschland. [POLITIK]

3.4 Themenbereiche für den Schuljahrgang 10

Geteilte Welt und Kalter Krieg

Strukturierende Aspekte: <i>Herrschaft und politische Teilhabe; Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien	Beurteilung und Bewertung
<p>Wichtige Ereignisse und Strukturen kennen und beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Konstellationen des Kalten Krieges. • kennen Krisen und Konflikte des Kalten Krieges. • kennen die Rolle der UNO. <p>Ursachen und Auswirkungen der Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die ökonomischen und ideologischen Interessen der beiden Weltmächte. • erläutern die Bedeutung von Glasnost und Perestroika für die Auflösung des Ostblocks. 	<p>Die Perspektivität von Quellen wahrnehmen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektivität von Filmquellen wahr. <p>Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten den Propagandagehalt von Quellen aus dem Kalten Krieg. 	<p>Eigene Stellungnahmen formulieren, kontrovers diskutieren Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren die Folgen der Auflösung des Ostblocks sowie Ansätze und Möglichkeiten einer Neuordnung des internationalen Systems. [POLITIK] <p>Argumentieren und Argumente prüfen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen den Einfluss der Friedensbewegung der achtziger Jahre auf staatliches Handeln. <p>Mit Darstellungen von Geschichte kritisch umgehen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten den Einfluss visueller Medien auf gesellschaftliche Denkweisen, Haltungen und Wertmaßstäbe.

Begegnung unterschiedlicher Kulturen in Europa

Strukturierende Aspekte: <i>Leben – Arbeiten – Wirtschaften; Gewaltsame Konflikte, Verfolgung und Kriege</i>		
Fachwissen	Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien	Beurteilung und Bewertung
<p>Wichtige Ereignisse, Entwicklungen und Strukturen kennen und beschreiben Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren die Zeit maurischer Herrschaft in Spanien unter dem Gesichtspunkt des friedlichen Zusammenlebens der Religionen und Völker. • kennen Aspekte der Entwicklung der jüdischen Emanzipation in Europa nach 1789. • kennen Teile der Entwicklung des Deutschland- und Frankreich- bzw. Polenbildes im jeweils anderen Land. <p>Ursachen und Auswirkungen der Ereignisse und Prozesse kennen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Faktoren, die zur Migration von Menschen und zur Begegnung zwischen den Kulturen führen. 	<p>Mit einzelnen Gattungen von Quellen und Darstellungen adäquat umgehen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus verschiedenen Quellen die gegenseitige Bereicherung, die Gefühle von Bedrohung und Ängsten und tatsächliche Konflikte in der Begegnung von Menschen verschiedener Kulturen heraus. [POLITIK] <p>Selbstständig Lernprozesse gestalten und Lernergebnisse adressatengerecht präsentieren Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Präsentationen zur Darstellung der erarbeiteten Erkenntnisse. 	<p>Gegenwarts- und Vergangenheitsbezüge herstellen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren Ängste und Vorurteile von Mehrheiten und Minderheiten in der Geschichte und heute. [POLITIK] <p>Eigene Stellungnahmen formulieren, kontrovers diskutieren Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern den Widerspruch zwischen jüdischen Kulturleistungen in Deutschland und antisemitischen Vorurteilen. • diskutieren den Unterschied zwischen Assimilation und Integration. <p>Argumentieren und Argumente prüfen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Kommunikation als Grundlage zur Integration wahr. <p>Vielfalt erkennen und würdigen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die gegenseitige Akzeptanz als Grundlage eines friedlichen Miteinanders wahr.

4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Leistungen im Unterricht sind in allen Kompetenzbereichen festzustellen. Dabei ist zu bedenken, dass die sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen, von den im Kerncurriculum formulierten erwarteten Kompetenzen nur in Ansätzen erfasst werden.

Der an Kompetenzerwerb orientierte Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern einerseits ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in Leistungssituationen. Ein derartiger Unterricht schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistung ein. In Lernsituationen dienen Fehler und Umwege den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Für den weiteren Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene Kompetenzen herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen. Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen über die erworbenen Kompetenzen und den Lehrkräften Orientierung für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung. Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer individuellen Lernfortschritte, die in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfasst werden, sind die Ergebnisse mündlicher, schriftlicher und anderer fachspezifischer Lernkontrollen zur Leistungsfeststellung heranzuziehen.

In Lernkontrollen werden überwiegend Kompetenzen überprüft, die im unmittelbar vorangegangenen Unterricht erworben werden konnten. Darüber hinaus sollen jedoch auch Problemstellungen einbezogen werden, die die Verfügbarkeit von Kompetenzen eines langfristig angelegten Kompetenzaufbaus überprüfen. In schriftlichen Lernkontrollen sind alle drei Kompetenzbereiche „Fachwissen“, „Erkenntnisgewinnung durch Methoden und Medien“ sowie „Beurteilung und Bewertung“ zu berücksichtigen. Der Schwerpunkt liegt in der Regel in den Bereichen I und II. Festlegungen zur Anzahl der bewerteten schriftlichen Lernkontrollen trifft die Fachkonferenz auf der Grundlage der Vorgaben des Erlasses „Die Arbeit in der Hauptschule“ in der jeweils gültigen Fassung.

Mündliche und fachspezifische Leistungen gehen mit einem höheren Gewicht in die Gesamtzensur ein als die schriftlichen Leistungen. Der Anteil der schriftlichen Leistungen an der Gesamtzensur ist abhängig von der Anzahl der schriftlichen Lernkontrollen innerhalb eines Schulhalbjahres. Der Anteil der schriftlichen Leistungen darf ein Drittel an der Gesamtzensur nicht unterschreiten.

Zu mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen zählen z. B.:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch

- Mündliche Überprüfungen
- Unterrichtsdokumentationen (z. B. Protokoll, Lernbegleitheft, Lerntagebuch, Portfolio)
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- Präsentationen, auch mediengestützt (z. B. durch Einsatz von Multimedia, Plakat, Modell)
- Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeiten und deren Darstellung
- Langzeitaufgaben und Lernwerkstattprojekte
- Freie Leistungsvergleiche (z. B. Schülerwettbewerbe)

Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. So werden neben methodisch-strategischen auch die sozial-kommunikativen Leistungen angemessen berücksichtigt.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und -bewertung müssen für Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein.

5 Aufgaben der Fachkonferenz

Die Fachkonferenz erarbeitet unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen und der fachbezogenen Vorgaben des Kerncurriculums einen fachbezogenen schuleigenen Arbeitsplan (Fachcurriculum). Die Erstellung des Fachcurriculums ist ein Prozess.

Mit der regelmäßigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Fachcurriculums trägt die Fachkonferenz zur Qualitätsentwicklung des Faches und zur Qualitätssicherung bei.

Die Fachkonferenz ...

- legt die Themen bzw. die Struktur von Unterrichtseinheiten fest, die die Entwicklung der erwarteten Kompetenzen ermöglichen, und berücksichtigt dabei regionale Bezüge,
- legt die zeitliche Zuordnung innerhalb der Doppelschuljahrgänge fest,
- entwickelt Unterrichtskonzepte zur inneren Differenzierung,
- arbeitet fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des Fachcurriculums heraus und stimmt diese mit den anderen Fachkonferenzen ab,
- legt Themen bzw. Unterrichtseinheiten für Wahlpflichtkurse in Abstimmung mit den schuleigenen Arbeitsplänen fest,
- entscheidet, welche Schulbücher und Unterrichtsmaterialien eingeführt werden sollen,
- trifft Absprachen zur einheitlichen Verwendung der Fachsprache und der fachbezogenen Hilfsmittel,
- trifft Absprachen über die Anzahl und Verteilung verbindlicher Lernkontrollen im Schuljahr,
- trifft Absprachen zur Konzeption und zur Bewertung von schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Leistungen und bestimmt deren Verhältnis bei der Festlegung der Zeugnisnote,
- wirkt mit bei der Erstellung des fächerübergreifenden Konzepts zur Berufsorientierung und Berufsbildung und greift das Konzept im Fachcurriculum auf,
- entwickelt ein fachbezogenes Konzept zum Einsatz von Medien im Zusammenhang mit dem schulinternen Mediencurriculum,
- wirkt mit bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule und stimmt die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung ab,
- initiiert die Nutzung außerschulischer Lernorte, die Teilnahme an Wettbewerben etc.,
- initiiert Beiträge des Faches zur Gestaltung des Schullebens (Ausstellungen, Projektstage etc.) und trägt zur Entwicklung des Schulprogramms bei,
- stimmt die fachbezogenen Arbeitspläne der Grundschule und der weiterführenden Schule ab,
- ermittelt Fortbildungsbedarf innerhalb der Fachgruppe und entwickelt Fortbildungskonzepte für die Fachlehrkräfte.

Anhang

Operatoren

Die in den Tableaus verwendeten Operatoren entstammen den drei Anforderungsbereichen. Diese Anforderungsbereiche beschreiben eine Progression von inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen. Der Anforderungsbereich I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet und im gelernten Zusammenhang unter rein reproduktivem Benutzen eingeübter Arbeitstechniken. Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte. Der Anforderungsbereich III umfasst den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen, den eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu eigenständigen Begründungen, Folgerungen, Deutungen und Wertungen zu gelangen.

Anforderungsbereich I:

- **aufzeigen/beschreiben:** historische Sachverhalte unter Beibehaltung des Sinnes auf Wesentliches reduzieren
- **(be-)nennen/kennen:** zielgerichtet Informationen zusammentragen, ohne diese zu kommentieren
- **darstellen:** historische Entwicklungszusammenhänge und Zustände beschreiben
- **durchführen:** ein vorgegebenes Verfahren zur Erschließung historischer Sachverhalte anwenden
- **Informationen entnehmen:** gezielte Fragen an eine Quelle richten und die Ergebnisse benennen
- **schildern/skizzieren/nachvollziehen:** historische Sachverhalte, Probleme oder Aussagen erkennen und zutreffend formulieren

Anforderungsbereich II:

- **analysieren/untersuchen/erkennen/sich erschließen:** Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen und in Zusammenhänge einordnen
- **begreifen/charakterisieren:** historische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenfassen
- **begründen/nachweisen:** Aussagen durch Argumente stützen, die auf historischen Beispielen und anderen Belegen gründen
- **(ein-)ordnen/zuordnen (räumlich/zeitlich):** einen oder mehrere Sachverhalte in einen begründeten Zusammenhang stellen
- **erarbeiten/herausarbeiten/erforschen/Spuren finden:** aus Materialien bestimmte historische Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen

- **erklären:** Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang einordnen und begründen
- **erläutern:** wie „erklären“, aber durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen
- **gegenüberstellen:** wie „skizzieren“, aber zusätzlich argumentierend gewichten
- **präsentieren:** einen Sachverhalt nach vorgegebenen oder selbst gewählten Kriterien sachangemessen und adressatengerecht vorstellen
- **unterscheiden:** Feststellen von Unterschieden zwischen zwei Sachverhalten

Anforderungsbereich III:

- **argumentieren:** Beweise und Argumente darlegen und dadurch eine Meinung untermauern
- **bewerten/wahrnehmen/würdigen:** den Stellenwert historischer Sachverhalte in einem Zusammenhang bestimmen und dabei eigene Wertmaßstäbe offenlegen; unter Berücksichtigung von Pluralität und den Wertvorstellungen des Grundgesetzes zu einem Werturteil gelangen
- **deuten/beurteilen:** den Stellenwert historischer Sachverhalte in einem Zusammenhang bestimmen, um ohne persönlichen Wertebezug zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen
- **diskutieren/sich auseinandersetzen/erörtern:** zu einer historischen Problemstellung oder These eine Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt
- **entwickeln:** gewonnene Analyseergebnisse synthetisieren, um zu einer eigenen Deutung zu gelangen
- **Fragen stellen/vermuten:** eigene Hypothesen zu historischen Sachverhalten und Problemen aufstellen und überprüfen
- **interpretieren:** Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht
- **prüfen/überprüfen:** Aussagen an historischen Sachverhalten auf ihre Angemessenheit hin untersuchen
- **vergleichen:** auf der Grundlage von Kriterien historische Sachverhalte problembezogen gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Ähnlichkeiten oder Gegensätze zu beurteilen